



ZU KRANK FÜR DEN JOB?

Beruflicher
Neustart
mit inneren
Erkrankungen

// DA ERKRANKUNGEN DES INNEREN DIE FUNKTIONEN LEBENSWICHTIGER ORGANE STÖREN, HABEN SIE NICHT NUR AUSWIRKUNGEN AUF DIE GESUNDHEIT, SONDERN AUCH AUF DIE LEISTUNGSFÄHIGKEIT. //

INTERNIST DR. ANDREAS MÜLLER, MEDIZINISCHER FACHDIENST BFW HAMM

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Innere Erkrankungen sind meist unsichtbar – ihre Auswirkungen aber umso tiefgreifender. Denn Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Lungenerkrankungen und viele andere chronische Leiden belasten die körperliche Gesundheit oft so massiv, dass nicht nur die Bewältigung des Alltags, sondern auch die Erwerbstätigkeit erheblich beeinträchtigt wird.

Gerade im Berufsleben stoßen Menschen mit anhaltenden inneren Krankheiten oft auf Herausforderungen, die daraus resultieren, dass ihnen ihre Krankheit nicht anzusehen ist: Diese Herausforderungen betreffen hauptsächlich die körperliche Verfassung, weil die physische Kraft entweder eingeschränkt oder nur für einen bestimmten Zeitraum voll abrufbar ist – speziell in Zeiten der Überlastung können schnell Erschöpfungsphasen auftreten. Ein weiterer häufig auftretender Faktor sind andauernde Schmerzen oder die Notwendigkeit, Medikamente einzunehmen, die sich negativ auf die Konzentration auswirken.

Die Vorstellung, möglicherweise nicht mehr optimal zu „funktionieren“ und im beruflichen Umfeld nicht mehr Schritt halten zu können, löst bei den Betroffenen verständlicherweise erhebliche Ängste und Unsicherheiten aus. Dabei müssen gesundheitliche Handicaps nicht zwangsläufig das Ende einer aktiven beruflichen Laufbahn bedeuten. Der Gesetzgeber hat rechtliche Maßnahmen geschaffen, um Menschen mit oder nach einer Erkrankung eine gleichberechtigte Teilnahme am

Arbeitsleben zu ermöglichen und sicherzustellen, dass Beeinträchtigungen und eingeschränkte Leistungsfähigkeit nicht zwangsläufig in einer Erwerbsminderungsrente enden: Die „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ umfassen alle erforderlichen Rehabilitationsmaßnahmen, um die Arbeitsfähigkeit von Menschen mit körperlichen oder psychischen Problemen zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen.

Mit dieser Ausgabe möchten wir die Türen zu neuen Chancen aufstoßen – Chancen, die mit den Möglichkeiten im Berufsförderungswerk (BFW) realisiert werden. Mit gezielten Maßnahmen öffnen die Experten der beruflichen Rehabilitation Menschen, die durch Erkrankungen aus dem Erwerbsleben gerissen wurden, neue Perspektiven: Umschulungen, individuelle Qualifizierungen und ganzheitliche Unterstützung helfen dabei, Fähigkeiten zu stärken, neue Kompetenzen zu erwerben und Selbstvertrauen zurückzugewinnen – und ebnen den Weg zurück in die Arbeit.

Ihre 2.Chance-Redaktion

INNERE ORGANE: DAS KRAFTWERK IM MENSCHEN

Unsere Organe sind wie Zahnräder, die zusammenarbeiten, um den Körper am Laufen zu halten. Fällt eins aus, wird das fragile System empfindlich gestört, was oft zu chronischen Beeinträchtigungen führt. Die Ursachen von Erkrankungen des Inneren sind ebenso vielfältig wie die Krankheitsbilder selbst: Einige sind genetisch bedingt, andere entwickeln sich erst im Laufe des Leben – zum Beispiel als Folge einer ungesunden Lebensweise. Wie Sie vorbeugen und das Risiko möglicher Erkrankungen verringern können, lesen Sie hier: www.internisten-im-netz.de/vorsorge/gesund-leben

HERZ-KREISLAUF- ERKRANKUNGEN:

- Herzinfarkt
- Herzinsuffizienz
- Bluthochdruck

MAGEN-DARM- ERKRANKUNGEN:

- Reizdarmsyndrom
- Gastroösophageale Refluxkrankheit
- Morbus Crohn

STOFFWECHSEL- ERKRANKUNGEN:

- Diabetes mellitus
- Schilddrüsenerkrankungen
- Stoffwechselsyndrom

ATEMWEGS- ERKRANKUNGEN:

- Asthma
- Pneumonie
- Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

NIEREN- UND HARNWEGS- ERKRANKUNGEN:

- Niereninsuffizienz
- Harnwegsinfektionen
- Nierensteine

CHRONISCH- ENTZÜNDLICHE ERKRANKUNGEN:

- Rheumatoide Arthritis
- Lupus erythematodes
- Psoriasis

// DER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN INNEREN ERKRANKUNGEN UND DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT HÄNGT VON VIELEN FAKTOREN AB: DER ART DER ERKRANKUNG, DEN SPEZIFISCHEN SYMPTOMEN UND DEN INDIVIDUELLEN ANFORDERUNGEN DES BERUFSBILDES. //

DR. ANDREAS MÜLLER

INNERE ERKRANKUNGEN UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Innere Erkrankungen haben einen erheblichen Einfluss auf die Erwerbsfähigkeit. Zum einen, wenn Menschen aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen nicht mehr in der Lage sind, die beruflichen Anforderungen zu erfüllen, die sie aufgrund ihrer Qualifikation und Erfahrung verrichten könnten. Aber auch äußere Faktoren wie ungünstige Arbeitsbedingungen können den Betroffenen die Ausübung ihres Jobs erschweren.

Innere Faktoren sind:

- Verminderte körperliche Beweglichkeit
- Einschränkungen in der Konzentration und Kognition
- Beeinträchtigungen in der Feinmotorik
- Eingeschränkte Stressbewältigung

Äußere Faktoren sind:

- Körperlich anspruchsvolle Aufgaben
- Langes Sitzen oder Stehen
- Heben schwerer Lasten
- Verletzungsgefahr
- Wechsel- oder Schichtdienst
- Arbeiten unter starkem Zeitdruck oder im Akkord
- Belastung durch Lärm, Hitze, Kälte, Staub, Dämpfe oder Gase

Kommen äußere Faktoren wie die Anforderungen eines Berufs mit den spezifischen Symptomen einer inneren Erkrankung zusammen, kann das dazu führen, dass bestimmte Aufgabenbereiche oder Berufsbilder für Menschen mit diesen Einschränkungen möglicherweise nicht mehr oder nur noch bedingt geeignet sind.

KEIN GUTES KLIMA FÜR DIE ATMUNG

Das Arbeiten in Umgebungen mit schlechter Luftqualität, hoher Staubbelastung oder bei der Handhabung von Chemikalien ist gerade für Menschen mit Lungen- oder Atemwegserkrankungen wie COPD und Asthma besonders herausfordernd.

BERUFSRISIKO DIABETES

Tätigkeiten, die höchste Aufmerksamkeit und Konzentration verlangen, können bei Menschen mit Diabetes durch Schwankungen im Blutzuckerspiegel mit Risiken verbunden sein.

SCHWERSTARBEIT FÜR DIE NIEREN

Jobs, die langes Stehen erfordern oder körperlich belastend sind, können durch die Müdigkeit und Schwäche, die mit Nierenerkrankungen einhergehen, beeinträchtigt sein.

WENN DER JOB ZU HERZEN GEHT

Körperlich anstrengende Tätigkeiten, die schweres Heben, schnelles Reaktionsvermögen oder eine hohe Stressresistenz erfordern, können für Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sehr belastend sein.

KNOCHENJOB FÜR DIE GELENKE

Aufgaben, die Zwangshaltungen, sich ständig wiederholende Bewegungsmuster oder die Handhabung von Feinwerkzeugen mit sich bringen, können durch Schmerzen, Steifheit und begrenzte Beweglichkeit bei chronisch-entzündlichen Erkrankungen wie rheumatoider Arthritis eingeschränkt sein.

INNERE ERKRANKUNGEN – DIE SEELE LEIDET

Die Angst vor der Krankheit und die Sorge um die Zukunft: Mit inneren Erkrankungen gehen viele Herausforderungen einher. Diese können die Betroffenen so sehr belasten, dass sie zusätzlich auch an Depressionen, Angststörungen oder auf andere Weise psychisch erkranken.

- Menschen mit Diabetes müssen ihre Blutzuckerwerte konstant überwachen, Insulin einnehmen und ihre Ernährung sorgfältig planen. Die ständige Notwendigkeit zur Selbstpflege und die Sorge um langfristige Komplikationen erhöhen das Risiko einer Depression.
- Nierenerkrankungen erfordern oft eine strenge Diät und regelmäßige Dialyse. Die Belastungen dieser Behandlungen können zu psychischem Stress führen.
- Herzprobleme wie Herzinfarkt, Herzinsuffizienz oder Angina pectoris können die Lebensqualität stark beeinträchtigen. Die Unsicherheit über die Gesundheit und die Zukunft kann die Entwicklung von Angstzuständen begünstigen.
- Menschen mit rheumatoider Arthritis haben oft mit Schmerzen und Entzündungen zu kämpfen, was psychischen Stress auslöst und zu Schlafstörungen führen kann.
- Atemwegserkrankungen wie COPD schränken die körperliche Aktivität stark ein, was bei den Betroffenen oft zu Unsicherheit und Frustration aufgrund der geminderten Atemfunktion führt.

// In vielen Fällen entsteht durch die seelische Begleiterkrankung ein Teufelskreis, in dem sich körperliche und psychische Symptome gegenseitig beeinflussen und verstärken. Darum benötigen Betroffene oft auch psychische Unterstützung, um mit den Herausforderungen umzugehen, die diese Erkrankungen mit sich bringen. //

Dr. Andreas Müller

// FÜR MENSCHEN, DIE KRANK ODER VON BEHINDERUNG BEDROHT SIND, HAT DER GESETZGEBER RECHTLICHE MÖGLICHKEITEN GESCHAFFEN, DAMIT SIE IM ARBEITSLEBEN BLEIBEN KÖNNEN. //

VERENA BENTELE, PRÄSIDENTIN VDK

EINE ZWEITE CHANCE IM BERUFSLEBEN

Wenn der Beruf aus gesundheitlichen Gründen auf dem Spiel steht, hat der Gesetzgeber besondere Angebote entwickelt, die verhindern sollen, dass Menschen wegen ihrer Erkrankungen oder körperlichen Beeinträchtigungen dauerhaft aus dem Erwerbsleben herausfallen: Die Rechtsgrundlage für den Anspruch auf eine berufliche Rehabilitation ist im neunten Sozialgesetzbuch (SGB IX) geregelt.

BERUFLICHE REHA – DER NEUSTART IM ARBEITSLEBEN

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) – so lautet der Fachbegriff für Maßnahmen, die Menschen mit gesundheitlichen Problemen dabei unterstützen, in den Beruf zurückzukehren oder eine neue berufliche Perspektive zu finden.

Sie können Ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben? Mit wenigen Fragen finden Sie heraus, wie es jetzt für Sie weitergehen kann: www.zweite-chance.info/selbstcheck oder einfach den QR-Code scannen!



Diese Leistungen zur beruflichen Rehabilitation sollen

- die Erwerbsfähigkeit erhalten, verbessern oder wiederherstellen
- drohender Erwerbslosigkeit vorbeugen
- neue Berufschancen eröffnen
- eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglichen
- den Weg in eine Erwerbsminderungsrente vermeiden

/// WENN DIE BELASTUNGEN INNERER ERKRANKUNGEN DAZU FÜHREN, DASS BESTIMMTE TÄTIGKEITEN NICHT MEHR MÖGLICH SIND, IST ES UNSERE AUFGABE, INDIVIDUELLE LÖSUNGEN ZU FINDEN, DIE DEN BERUFLICHEN NEUSTART ERMÖGLICHEN. ///

DR. ANDREAS MÜLLER

BFW – DIE EXPERTEN FÜR DIE RÜCKKEHR INS ARBEITSLEBEN

Wer sich beruflich neu orientieren muss, braucht den richtigen Partner an seiner Seite: § 51 SGB IX benennt ganz explizit die Berufsförderungswerke (BFW). Mit umfangreichen Bildungsmaßnahmen und optimalen Rahmenbedingungen unterstützen die Kompetenzzentren der beruflichen Rehabilitation seit Jahrzehnten Menschen bei ihrem Neustart ins Berufsleben.

- Informationen und Beratung
- Praxisnahe Umschulungen, vielfach mit anerkanntem Abschluss
- Anpassungs- oder Teilqualifizierungen
- Individuelle Integrationsangebote
- Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche
- Gesundheits- und Freizeitangebote

Individuelle Konzepte für eine nachhaltige berufliche Rehabilitation

Von der Auswahl des richtigen Berufsbildes über die passgenaue Qualifizierung bis hin zur Vermittlung unterstützen die BFW bei der erfolgreichen Rückkehr in den Arbeitsmarkt.

- Eine Grundlage schaffen: gezielte Hilfe und Beratung bei der Neuorientierung, um eine realistische Berufsperspektive zu gewinnen.
- Ein klares Bild erarbeiten: Erprobung verschiedener Tätigkeiten, um die individuelle Eignung und die

körperliche Belastbarkeit für konkrete Berufsbilder zu ermitteln.

- Optimale Vorbereitung für die Ausbildung: bedarfsgerechte Förderung und Unterstützung, um den Anlauf in den neuen Beruf zu erleichtern.
- Ein stabiles Fundament legen: ein breit gefächertes Angebot an Maßnahmen, Qualifizierungen und Umschulungen, um beruflich neu durchzustarten.
- Fit für den Arbeitsalltag: begleitende berufsbezogene Praktika, um neue Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu vertiefen.
- Zurück in den Job: Coachingangebote, Hilfe bei der Jobsuche und gezielte Vermittlungsangebote, um im Berufsleben dauerhaft Fuß fassen zu können.

Hier geht es zum LTA-Antrag:
www.zweite-chance.info/reha-antrag oder einfach den QR-Code scannen!





ALLE HÜRDEN ÜBERWUNDEN

Erfolgreicher Neustart: Mit Durchhaltevermögen und der richtigen Unterstützung bei der Neuorientierung fand Liane Rouschal im Berufsförderungswerk (BFW) ihren Weg zurück ins Berufsleben.

Eine Lebensmittelunverträglichkeit ist unangenehm – aber ein Grund für Berufsunfähigkeit? „Ich wollte mir das lange nicht eingestehen und habe noch vier Jahre damit weitergearbeitet.“ Immer wenn Liane Rouschal als stellvertretende Filialleiterin im Einzelhandel mit Mehlstaub in Berührung kam, begann das große Kribbeln, das sich zu handfestem Hautausschlag und dauerhaften Magen-Darm-Beschwerden ausweitete. Als sie sich nach der Schließung der Filiale arbeitslos meldete, empfahl ihr die Arbeitsagentur, aufgrund der gesundheitlichen Einschränkungen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) zu beantragen. Doch der zuständige Reha-Träger – die Rentenversicherung – lehnte den Antrag zunächst ab. Sofort bereitete sie den Widerspruch vor und suchte den fachlichen Rat ihrer Hausärztin für die medizinische Begründung. „Die hat sich viel Zeit für mich genommen. Es ist erstaunlich, wie hilfsbereit die meisten Menschen sind – man muss nur fragen.“

NEUSTART IM BFW

Im Widerspruchsverfahren wurde der Antrag genehmigt und Liane Rouschal konnte im BFW

eine technische Umschulung beginnen. „Meine vorhandenen Kenntnisse habe ich im Vorbereitungslehrgang aufgefrischt, ergänzt und bin dann frisch ans Werk gegangen. Bis mich eine weitere Erkrankung rausgerissen hat.“ Nur drei Monate nach Ausbildungsbeginn musste sie ein Jahr aus gesundheitlichen Gründen pausieren. Doch sie hat sich nicht entmutigen lassen: „Dass ich die Ausbildung abschließen konnte, lag auch an der tollen Unterstützung vom BFW. Die Köchin hat extra für mich ein glutenfreies Essen gekocht, krankheitsbedingte Lernausfälle konnte ich durch individuellen Förderunterricht ausgleichen – und dann waren da noch meine Klassenkameraden, die mich in ihre Lerngruppen integriert haben.“

HILFE VON ALLEN SEITEN

Das BFW unterstützte sie auch dabei, einen Arbeitgeber zu finden, der sie unbefristet übernommen hat. „Erst das Widerspruchsverfahren, dann die Krankheit während der Umschulung und ständig diese Unsicherheit: Allein hätte ich das ganz sicher nicht geschafft. In so einer Situation ist es wichtig, nicht nur den Kampf, sondern auch Hilfe anzunehmen.“

BERUFLICHE TEILHABE SICHERN – HERAUSFORDERUNGEN IM REHAPROZESS

Nach oder mit einer inneren Erkrankung zurück ins Arbeitsleben zu finden, ist oft kein leichter Weg: Viele Menschen haben weiterhin mit Einschränkungen zu kämpfen, die den Rehaprozess behindern können. Wie die BFW Teilnehmer dabei unterstützen, ihre beruflichen Ziele trotzdem zu erreichen, erklärt Dr. Andreas Müller, Internist und Sozialmediziner des medizinischen Fachdienstes im BFW Hamm.

Dr. Müller, welche gesundheitlichen Herausforderungen können bei Teilnehmern mit inneren Erkrankungen die Teilnahme an den Reha-Maßnahmen erschweren?

Innere Erkrankungen können eine Vielzahl von Auswirkungen auf den beruflichen Rehaprozess haben. Angefangen bei körperlichen Belastbarkeitseinschränkungen über die Notwendigkeit eines präzisen Medikamentenmanagements bis hin zur Bewältigung von psychischen Belastungen aufgrund der Krankheit.

Welche Rolle spielt der medizinische Dienst in diesem Kontext?

Unser Ziel ist es, möglichst viele Hindernisse, die eine berufliche Reha erschweren können, aus dem Weg zu räumen. Unsere Unterstützung beginnt mit einer gründlichen medizinischen Untersuchung zu Beginn des Aufenthalts, um den Gesundheitszustand der Teilnehmer zu bewerten, ihre spezifischen Bedürfnisse zu verstehen und mögliche Einschränkungen zu identifizieren. Basierend auf diesen Informationen entwickeln wir gemeinsam mit dem multidisziplinären Reha-Team maßgeschneiderte Rehabilitationspläne, die den individuellen Anforderungen der Teilnehmer gerecht werden und den beruflichen Prozess im BFW für unter Berücksichtigung des Krankheitsbildes so optimal wie möglich gestalten.

Wie können Unterstützungsmaßnahmen aussehen, um die gesundheitlichen Auswirkungen auf das körperliche und geistige Leistungsvermögen auszugleichen?

Bei inneren Erkrankungen könnte es beispielsweise hilfreich sein, in der Ausbildung regelmäßige zusätzliche Pausen einzuplanen, um Ermüdung und Überbelastung zu reduzieren. Oder flexiblere Zeiten einzuräumen für Mahlzeiten und die Medikamenteneinnahme. Auch Diätbeschränkungen sollten berücksichtigt werden, wenn bei Erkrankungen wie Diabetes oder bestimmten Magen-Darm-Erkrankungen eine spezielle Ernährung erforderlich ist. Darum sind in der Regel im BFW auch Ernährungsexperten, die individuelle Diätpläne erstellen und so sicherstellen, dass die Teilnehmer während ihrer Ausbildungszeit die notwendige Unterstützung zum Erhalt ihrer Gesundheit erhalten. Neben der medizinischen Begleitung ist zudem die psychosoziale Unterstützung wichtig. Denn innere Erkrankungen können auch emotional sehr belastend sein – psychologische Berater und Therapeuten helfen bei der Bewältigung von Stress und psychischen Problemen, was die Motivation und Fähigkeit zur Teilnahme am Rehaprozess deutlich verbessern kann.

Vielen Dank für das Gespräch!

EIN SICHERES UMFELD: DIE BEGLEITENDEN DIENSTE IN DER BERUFLICHEN REHA

Damit gesundheitliche Probleme oder mit der Krankheit einhergehende Herausforderungen nicht den erfolgreichen Wiedereinstieg ins Erwerbsleben gefährden, begleitet und unterstützt ein Reha-Team die Ausbildung im BFW: In dieser geschützten Umgebung haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich uneingeschränkt auf ihre berufliche Rehabilitation zu konzentrieren.



Fall-Manager

- Lotsenfunktion: Erster Ansprechpartner für Fragen
- Koordinator aller am Prozess Beteiligten
- Organisator externer Beratung



Mediziner

- Physiotherapie
- Ernährungsberatung, zum Beispiel bei Unverträglichkeiten oder Adipositas
- Diagnostik, ggf. Überweisung zum Therapeuten



Psychologen

- Einzelgespräche bei persönlicher Belastung (zum Beispiel Rückfallprävention, Einsamkeit)
- Gruppenworkshops zu Stressbewältigung, Prüfungsangst o. ä.



Ausbilder

- Organisation von Förderunterricht
- Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung
- Bewerbungstraining
- Jobcoaching

INDIVIDUELLE WEGE ZURÜCK INS ARBEITSLEBEN

Passgenaue Qualifizierungen, berufliche Neuorientierungen oder unterstützende Integrationsangebote: Mit über 250 praxisorientierten Bildungsmöglichkeiten in kaufmännischen oder handwerklich-technischen Berufen sowie im Gesundheits- und Sozialwesen eröffnen die Berufsförderungswerke Perspektiven für einen erfolgreichen Wiedereinstieg im Berufsleben.

EIN KOMPLETTER NEUBEGINN: UMSCHULUNG

Wenn der bisherige Job wegen gesundheitlicher Probleme oder Beeinträchtigungen nicht mehr realisierbar ist, kann es erforderlich sein, sich umfassend beruflich **neu zu orientieren**, um die Chancen einer Rückkehr in das Arbeitsleben zu erhöhen. **Klassische Umschulungen** bieten die Chance, die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten von Grund auf zu erlernen, um einen **anerkannten Abschluss** in einem **ganz neuen Beruf** zu erlangen. In der Regel dauert die theoretische und praktische Umschulung in einem Berufsförderungswerk zwei Jahre – möglich sind auch betriebliche Umschulungen direkt in einem Unternehmen.

WIEDER ZURÜCK IN DEN BERUF: QUALIFIZIERUNG

Es muss nicht immer gleich eine komplette Neuausrichtung sein. Moderne Bildungskonzepte wie **Anpassungs- oder Teilqualifizierungen** ermöglichen einen **schnellen Wiedereinstieg** ins Arbeitsleben, indem gezielt berufliche Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse in einem bestimmten Berufsfeld erworben oder aktualisiert und durch praktische Erfahrungen vertieft werden. Das Hauptziel dieser **verkürzten Form der beruflichen Ausbildung** ist es, bereits vorhandene Berufserfahrungen – und im Idealfall auch den Arbeitsplatz – zu erhalten und den spezifischen Anforderungen eines neuen Aufgabenbereiches anzupassen.

HINDERNISSE ÜBERWINDEN: INTEGRATIONSMASSNAHME

Manchmal braucht es nur die **richtige Unterstützung**, um Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen wieder **fit für den Arbeitsmarkt** zu machen: Gezielte Angebote und individuelle Qualifizierungsmodule helfen dabei, Hürden bei der Jobsuche zu identifizieren und eine Strategie für die Rückkehr in Arbeit zu entwickeln. Mit **Arbeitsmarktexperten** und Coaches werden realistische Ziele festgelegt und die dafür notwendigen Schritte geplant – insbesondere die Förderung von wichtigen Fach- und Schlüsselkompetenzen, Praktika zur Vorbereitung auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes, Bewerbungstrainings oder Hilfen bei der **Vermittlung in Arbeit**.

// Um die berufliche Reha für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen so zielführend wie nur möglich zu gestalten, ist das Reha-Assessment ein wichtiges Instrument zur Ermittlung des individuellen Bedarfes. //

Dr. Andreas Müller



TROTZ DIALYSE WIEDER IM BERUF

„Ich habe viel Glück gehabt“, sagt Timo Merz. Dabei sah es lange gar nicht gut aus: Eine Entzündung des Nierengewebes änderte sein Leben von Grund auf – das Aus für seinen Beruf als Elektriker. Doch dank einer kooperativen Ausbildung im BFW ist er trotzdem gut im Berufsleben angekommen.

IgA-Nephritis oder auch Morbus Berger wird die Entzündung des Nierengewebes in der Medizin genannt. Zehn Prozent der Betroffenen müssen zur Dialyse – Timo Merz gehört dazu. Nach seiner Ausbildung zum Elektriker arbeitete er auf dem Bau, aber die körperliche Arbeit, der Staub und Schmutz waren Gift für seine Gesundheit. Sein Reha-Berater bei der Rentenversicherung empfahl ihm die Berufsfindung im BFW Heidelberg: „Schnell kamen wir auf den technischen Produktdesigner, weil es mir Spaß macht, Maschinen zu entwerfen. Hier konnte ich auf mein Wissen über elektrische Schaltpläne aufbauen.“ Doch kurz vor der Zwischenprüfung bremste ihn sein Körper erneut aus. Aufgrund der vielen Fehlzeiten musste er viel Stoff nachholen.

KOOPERATIVE AUSBILDUNG

Durch eine Lehrkraft erfuhr er von der kooperativen Ausbildung im Betrieb: Dabei absolvieren die Teilnehmer einen großen Teil ihrer Umschulung direkt im Unternehmen – so lernen sie noch vor dem Abschluss den Arbeitsalltag kennen. Timo

Merz konnte bei einer Firma für Schleifringe einsteigen – ein echter Glücksfall: „Ich durfte direkt in der Konstruktion anfangen, konnte mir aber auch die nötige Zeit zum Lernen nehmen. Die kooperative Ausbildung eignet sich besonders für Teilnehmer, die sich Inhalte gut selbst erarbeiten können.“ Seine Lehrkräfte sorgten dafür, dass der Kontakt zum BFW bestehen blieb. Ein Dozent fuhr mehrmals die 300 Kilometer von Heidelberg nach Tuttingen, um die Ausbildung abzustimmen.

EINE GESUNDE ZUKUNFT

„Die direkte Einbindung in die berufliche Praxis ist ein großer Vorteil. Dadurch kannte der Betrieb mich – und ich kannte meine Arbeit, das hat die direkte Übernahme nach dem Abschluss sehr erleichtert.“ Ein weiterer Pluspunkt: Seine Termine für die Dialyse sind mit einer reduzierten Arbeitszeit vereinbar. Der finanzielle Ausgleich dafür kommt von der Deutschen Rentenversicherung. Timo Merz ist froh über seine Ausbildung und seinen neuen Arbeitsplatz. Und das tut natürlich auch seiner Gesundheit gut.

IHRE 2. CHANCE: AUF VIELEN WEGEN ERREICHBAR!

Sie möchten mehr wissen über die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben oder die vielfältigen Möglichkeiten einer beruflichen Reha im Berufsförderungswerk? Sie haben Probleme bei der Antragstellung? Wenn Sie Fragen haben, konkrete Unterstützung benötigen oder auf der Suche nach weiteren Informationen sind, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.

Unser 2.Chance-Serviceteam steht Ihnen zur Seite, um Ihnen Hilfe, Beratung und Orientierung zu bieten.



Rufen Sie uns kostenfrei an – Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr sind wir persönlich für Sie da: **0800 – 222 000 3**



Schreiben Sie uns – unsere Experten beantworten Ihre Fragen und Anliegen: **service@zweite-chance.info**



Besuchen Sie unsere Website – hier finden Sie viele wichtige Informationen zur beruflichen Rehabilitation: **www.zweite-chance.info**

Natürlich können Sie auch auf unseren Social Media-Kanälen mit uns in Kontakt treten:



www.instagram.com/2_chance_4_alle



bit.ly/youtube_2Chance



www.facebook.com/Ihre2Chance

**BACK TO WORK:
BERUFLICHE REHA –
IHRE 2.CHANCE FÜR
DEN NEUSTART IM
ARBEITSLEBEN.**



ANTRAGSTELLUNG LEICHT GEMACHT

Machen Sie jetzt den ersten Schritt: Stellen Sie einen Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Um Ihnen den Weg für Ihren beruflichen Neuanfang ein wenig leichter zu machen, haben wir eine Orientierungshilfe für Sie zusammengestellt, die Ihnen einen Überblick darüber gibt, welche Unterlagen und Informationen Sie benötigen.

DAS BRAUCHEN SIE FÜR IHREN ANTRAG

- Den vollständig ausgefüllten und unterschriebenen LTA-Antrag. Das erforderliche Formular bekommen Sie zum Beispiel bei der Deutschen Rentenversicherung oder als formlose Vorlage unter: www.zweite-chance.info/reha-antrag
 - Ein ärztliches Attest oder Gutachten für die Erkrankung oder Beeinträchtigung, das Ihren Reha-Bedarf bestätigt.
 - Alternativ: Der Nachweis und Abschlussbericht über eine durchgeführte medizinische Reha-Maßnahme.
 - Die Angaben zu den Ärzten, Therapeuten oder Psychologen, die Sie medizinisch oder therapeutisch behandeln oder behandelt haben, inklusive der Einwilligung zur Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht.
 - Weitere Fragebögen des zuständigen Rehabilitationssträgers, wie zum Beispiel der Zusatzfragebogen G0130 der DRV. Dieses Formular können Sie auf der Website der Deutschen Rentenversicherung herunterladen. Über die Suchfunktion kommen Sie direkt zum Download.
 - Rentenversicherung, Agentur für Arbeit oder Berufsgenossenschaft? Hier finden Sie Orientierung, wer Ihr Reha-Träger ist: www.reha-zustaendigenavigator.de
- ▶ **Tipp:** Um das Bearbeitungsverfahren zu beschleunigen, empfiehlt es sich, alle erforderlichen Unterlagen zusammen einzureichen. Sollten einige Dokumente noch fehlen, können Sie natürlich trotzdem den Antrag stellen und diese nachreichen.

IHRE 2CHANCE IM BFW HEIDELBERG

Wie kann es weitergehen? Was kann ich mir noch zutrauen?

Seit 50 Jahren qualifizieren wir Menschen für den beruflichen Neustart. Nutzen Sie unsere Erfahrung! Ihre Fragen zur beruflichen Rehabilitation beantwortet gerne unser Leiter Kundenservice, Thorsten Schenk.



Telefon: 06221 88-2110
Telefax: 06221 88-3101
E-Mail: thorsten.schenk@srh.de
Internet: www.bfw-heidelberg.de

Sofortkontakt: 0800 88-49742
(gebührenfrei)

SRH Berufliche Rehabilitation GmbH
Bonhoefferstraße 17
69123 Heidelberg

Ergreifen Sie Ihre Chance – mit einer Qualifizierung, die zu Ihnen passt!

Lernen Sie Ihre Stärken und Begabungen kennen. Umso leichter wird aus einem Berufswunsch ein erfolgreicher Job. Unser Team unterstützt Sie dabei. Wir bieten Ihnen mehr als 50 hochwertige Ausbildungen vom IHK-Abschluss über Fachschulen bis zum Bachelor. Eine Auswahl unserer Berufe:

- Kaufleute für E-Commerce
- Technisches Produktdesign
- Elektroniker für Betriebstechnik
- CrossMedia Design
- Ergotherapie
- Soziale Arbeit (B. A.)
- Psychologie (B.Sc.)
- Jugend- und Heimerziehung

Weitere Ausbildungen unter:
www.bfw-heidelberg.de

Leben und lernen auf einem Campus

Wir wollen, dass Sie sich ganz aufs Lernen konzentrieren können. Ausbildungsräume, Ärzte, Therapie und Wohnen erreichen Sie über kurze Wege auf unserem Campus in Heidelberg. Dank guter Anbindung sind Sie schnell im Zentrum Heidelbergs: Als moderne Studentenstadt mit Tradition bietet der Ort ein ganz besonderes Flair.

Wir sind in Ihrer Nähe!

Sie wollen in Ihrer Region beruflich Fuß fassen? Neben dem Hauptsitz in Heidelberg sind wir an mehreren Standorten präsent. Kurze Qualifizierungen, Bewerbungstrainings und Praktika bei Unternehmen der Region sind Ihr Türöffner in die Wirtschaft. Unsere vielfältigen Kontakte geben Ihnen Einblicke in ganz unterschiedliche Branchen.

Hier finden Sie uns:

- Mannheim
- Heilbronn
- Friedrichshafen
- Bad Säckingen
- Offenburg

Erstes Kennenlernen: Der Info-Tag

Gerne informieren wir Sie über Ihre persönlichen Möglichkeiten. Oder lernen Sie uns und unser Haus an einem der Info-Tage persönlich kennen. An unseren Infotagen erwarten wir Sie ab 13.30 Uhr zum Campus-Rundgang und beantworten Ihre Fragen. Auf Ihre Anmeldung freut sich Arzu Ceküc unter der Telefonnummer 06221 88-2968.

Die nächsten Termine finden Sie hier:



IMPRESSUM

Redaktion:

Tim Buse, Mike Roller, Thorsten Schenk,
Melanie Schmechel, Manuela Panten

Schriftleitung: Vanessa Leßner (v.i.S.d.P.)

Verlag:

TNP · Agentur für Kommunikation
Telefon: 0203/800 79 0
Fax: 0203/800 79 99
Vincweg 15
47119 Duisburg
2-chance@tnp-gmbh.de

Bildnachweise:

stock.adobe.com natali_mis (Titel), antonmatveev (S. 2-3), Andrzej Tokarski (S. 4-5), Vasyl (S. 6-7), LayerAce.com (S. 8-9), DC Studio (S.9), Siqarus (S. 10-11), andranik123 (S.12-13), Tyler Olson (S. 13), Aleksandr Matveev (S. 14-15), ronstik (S.16)
Grafiken: TNP · Agentur für Kommunikation
Auflage: 90.000 Exemplare